

## ■ **Zum Verhältnis von Eigenständiger Jugendpolitik und EU-Jugendstrategie in Deutschland**

**Claudius Siebel / Hans-Georg Wicke**

### **Abstract**

Am 27. November 2009 haben sich die Jugendminister der EU-Mitgliedsstaaten auf einen erneuerten Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa (2010–2018) geeinigt, besser bekannt als EU-Jugendstrategie. Deutschland hat diesen Impuls aktiv aufgegriffen und setzt die EU-Jugendstrategie seit 2010 in einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern um. Gleichzeitig entwickelt das BMFSFJ auf der Grundlage des Koalitionsvertrages von 2009 ein Konzept für eine sogenannte Eigenständige Jugendpolitik, die das bisherige jugendpolitische Handeln grundlegend verändern soll. Aus dem bisherigen Stand der Debatten und Aktivitäten der EU-Jugendstrategie und ihrer Umsetzung sowie der Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik lässt sich eine intensive Beziehung zwischen diesen beiden jugendpolitischen Konzepten in Deutschland beschreiben.

Der Beitrag zeigt auf, dass sich eine Eigenständige Jugendpolitik nicht auf

Deutschland beschränken kann, sondern immer auch europäische Jugendpolitik sein muss. Beide jugendpolitischen Strategien sind eng miteinander verknüpft und es besteht eine enge Wechselwirkung, die beide miteinander verbindet: Je stärker die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa und die Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland, desto stärker wird eine Eigenständige Jugendpolitik sein können. Und je stärker, bedeutsamer und wirkungsvoller eine Eigenständige Jugendpolitik in Deutschland ist, desto größer wird die Wirkung auf die europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich und dessen Weiterentwicklung sein. Der Beitrag beschränkt sich aufgrund der besonderen Bedeutung und Aktualität darauf, diese Wechselwirkungen aus dem Blickwinkel der EU-Jugendstrategie und ihrer Umsetzung zu beschreiben und verzichtet auf die Darstellung der Verbindungen zur Internationalen Jugendpolitik sowie den jugendpolitischen Strategien des Europarates.

## ■ The relationship between Independent Youth Policy and EU Youth Strategy in Germany

Claudius Siebel / Hans-Georg Wicke

### Abstract

On November 27, 2009 the youth ministers of the EU Member States agreed on a new framework for youth policy cooperation in Europe (2010–2018) that has become known as the EU Youth Strategy. Germany actively responded to this impulse and since 2010 has been implementing the Strategy in a unique partnership with the Federal Government and the Länder. Meanwhile, based on the coalition agreement of 2009 the Federal Ministry of Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth is developing a concept for what is known as an Independent Youth Policy (*Eigenständige Jugendpolitik*) that is designed to profoundly change the way youth policy has been approached so far. The current status of the debates and activities surrounding the EU Youth Strategy and its implementation, plus the introduction of Germany's Independent Youth Policy, is a manifestation of the close relationship these two youth policy approaches enjoy in Germany.

This paper demonstrates that Germany's Independent Youth Policy cannot operate in a purely national context; rather, it has to be part of a wider European youth policy. Both youth policy strategies are closely intertwined and mutually reinforcing. The stronger youth policy cooperation in Europe and the more effectively the EU Youth Strategy is implemented in Germany, the stronger Germany's Independent Youth Policy can be. And the stronger, more significant and more effective the Independent Youth Policy, the greater its impact on European cooperation in the youth field and the more this cooperation can flourish. This being a highly significant and current issue, this paper leaves aside a discussion of the relationship with the international Youth Policy and the youth policy strategies of the Council of Europe to instead focus on the relationship between the two strategies against the backdrop of the EU Youth Strategy and its implementation.